



PRESSEINFORMATION

Presseinfo Nr. 2 - Bochum, 23.1.2017

Klassische Moderne im Ruhrgebiet

Fotografen der Moderne: Erich Grisar und Alfred Renger-Patzsch

Ein weiterer Vortrag der Vortragsreihe *Selbstbetrachtungen einer Region. Streifzüge durch die Klassische Moderne im Ruhrgebiet* im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets befasst sich Ende Januar mit den Ruhrgebietsfotografen Erich Grisar und Alfred Renger-Patzsch. Es referiert Stefanie Grebe. Grebe leitet das Fotoarchiv im Ruhr Museum (Essen).

Mit dem Museum Folkwang und dem von Karl Ernst Osthaus begründeten Folkwang Verlag ist der Name Alfred Renger-Patzsch (1897-1966) eng verknüpft. Renger-Patzsch hatte das Bildarchiv des Verlages in Hagen betreut und zog später nach Essen, wo er als Fotograf arbeitete. Als Vertreter der neuen Sachlichkeit hatte Renger-Patzsch einen modernen Stil mitkreiert, der serielle Figurationen aufnahm, wie sie industriellen Produktionen zu eigen sind. Durch zahlreiche Aufnahmen vom Ruhrgebiet sorgte Renger-Patzsch in den 1920er und 1930er Jahren für eine dichte Visualisierung der Region durch die Fotografie.

Als Schriftsteller und Journalist beschäftigte sich Erich Grisar (1898-1955) mit dem Arbeiterleben und hob die anekdotischen Aspekte des Alltags hervor. Erst 60 Jahre nach seinem Tod rückte Grisars fotografisches Werk in den Blickpunkt des Interesses. Seine Fotografien zeigen Milieustudien, die auf Reisen im In- und Ausland entstanden, sowie bislang unbekannte Ansichten des Ruhrgebiets. Grisar wurde in der Dortmunder Nordstadt geboren und wuchs in einem sozialdemokratisch geprägten und literarisch interessierten Arbeiterhaushalt auf.

TERMIN

Mittwoch, 25. Januar 2017, 18:00 Uhr

im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstraße 17-19, 44789 Bochum

Klassische Moderne im Ruhrgebiet

Die Vorträge der Veranstaltungsreihe *Selbstbetrachtungen einer Region. Streifzüge durch die Klassische Moderne im Ruhrgebiet* führen in die Geschichte kultureller Einrichtungen im Ruhrgebiet in den Jahrzehnten zwischen 1890 und 1930 ein, die in der Kulturgeschichte als Klassische Moderne bezeichnet werden. Die Vorträge zeigen, dass es in der Region Kunstwerke und kulturelle Einrichtungen gab, die schon von Zeitgenossen des frühen 20. Jahrhunderts als Teil der Moderne diskutiert wurden und denen man das Attribut des Klassischen zusprach. In Kunst, Architektur und Musik entwickelte sich eine Vielfalt von Ausdrucksstilen, die das bisher Dagewesene revolutionierte. Der Ort der *Klassischen Moderne* waren die europäischen Metropolen.

Veranstalterin der Vortragsreihe ist die Stiftung Geschichte des Ruhrgebiets (SGR) im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets. Der Eintritt ist frei.

WEITERE INFORMATIONEN

Dr. Alexander Schwitanski, Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstr. 17-19, 44789 Bochum, Tel.: +49/234 /32-29095, Fax: +49/234/32-14249

Presse/Redaktion Thea Struchtemeier, isb.rub.de/presse/, [@Geschichte_Ruhr](https://twitter.com/Geschichte_Ruhr)